

Materialbeschaffungen ab, da von allen vieren bisher nur wenige Stücke bekanntgeworden sind (siehe auch unsere Bemerkungen zu *P. (D.) pern.* auf S. 112 unserer Arbeit).

Schriftenverzeichnis:

1913. PILSBRY, H. A.: Genus *Doryssa*, in: Baker, Fr., The Land- and Fresh-water Mollusks of the Stanford Expedition to Brasil. — Proc. Acad. Nat. Sc. Philadelphia, Bd. 65, p. 618—672, pl. 21—27.
1940. HALTENORTH, TH. und JAECKEL, S. sen.: Über einige am Rio Jary im Nordwesten Brasiliens von der SCHULZ-KAMPFHENKEL-Expedition 1935-37 gesammelte Mollusken (*Corona*, *Zebra*, *Orthalicus*, *Ampullarius*, *Pachychilus*). — Arch. f. Molluskenkunde Bd. 72, p. 97—112, Taf. 5 und 6.

Verzeichnis der Abbildungen:

- Abb. 1 a. *Pachychilus (Doryssa) consolidatus brancoënsis* n. subsp. Rio Branco, Typus.
- Abb. 1 b. *Pachychilus (Doryssa) consolidatus brancoënsis* n. subsp. Rio Branco, Paratypoid.
- Abb. 2 a. *Pachychilus (Doryssa) pernambucensis annulatus* n. subsp. Rio Tocantin, Typus.
- Abb. 2 b. *Pachychilus (Doryssa) pernambucensis annulatus* n. subsp., Rio Tocantin, Paratypoid.

Helicella elegans DRAP. bei Le Havre.

Von **Werner Boeckel**, Gleina über Freyburg/Unstrut, z. Zt. im Felde.

Der Feldzug in Frankreich gab mir Gelegenheit, in der Normandie Schnecken zu sammeln. Da ich nicht weiß, wann ich zur Bearbeitung der Gesamtausbeute komme, will ich die Mitteilung eines besonders auffälligen Fundes vorwegnehmen. Es handelt sich um ein Vorkommen der südfranzösischen Heideschnecke *Helicella elegans* (GM.) DRAP. bei Le Havre.

GERMAIN 1930 gibt folgendes Bild ihrer Verbreitung: Gemein oder sehr gemein zwischen Sète und Bordeaux; ihre Nordgrenze verläuft bei Mazamet, nächst Albi, und Montricoux (Tarn-et-Garonne), ihre Westgrenze fällt in die Gironde; im Süden überschreitet sie kaum Toulouse; im Osten ist sie noch ziemlich verbreitet in den Dep. Hérault und Gard, wo sie nördlich bis Nîmes reicht, wird aber selten im Dep. Bouches-du-Rhône und sehr selten im Dep. Var und im Dep. Alpes-Maritimes. Außerdem nennt er mehrere Fundorte auf Korsika.

Bei Le Havre lebt sie am Cap de la Hève an den Hängen der Kreidesteilküste unmittelbar in der Nachbarstadt des Meeres. Die

Kreidehochfläche der Normandie bricht dort jäh ab. Im allgemeinen findet man von oben her gesehen zuerst eine steile Bruchwand, dann einen Hang mit Felsbrocken und Geröll und schließlich noch eine kleine, meist nur wenige Meter hohe zerfressene Steilstufe im Bereich der Sturmflut. Stadtwärts mildert sich die Steilheit, sodaß stellenweise die Grasnarbe vom Strand bis zur Hochfläche reicht. Dort findet man auch schon die ersten Gärten und Villen. Die Stadt Le Havre hat an dieser Stelle fast die Grenze ihrer Ausdehnungsfähigkeit erreicht. Dort, wo sich ursprünglichste Naturlandschaft und gestaltete Kulturlandschaft am „Nice Havraise“ begegnen und durchdringen, ist der Lebensraum der *Helicella elegans* (GM.) DRAP. Weit hinaus in die unberührte Steilküste scheint sich ihr Areal nicht zu erstrecken, doch kann das daran liegen, daß die Küste hier eine Biegung macht und die südwestliche Exposition einer mehr nordwestlichen Platz macht.

Am Fuße und an den Hängen am Cap de la Hève lebt die Art in ziemlicher Menge. Ich sammelte sie im November 1940 in größerer Zahl. Sie saß meist an Gräsern und an den Stengeln niederer Kräuter, wie es auch sonst Helicellenart ist und war erst Anfang Dezember nach dem ersten Nachtfrost verschwunden. Im allgemeinen ist sie dort ziemlich klein, 6—7 mm im Durchmesser. Sie scheint in dieser Größe durchaus erwachsen zu sein. Nur an einigen engbegrenzten Stellen häuften sich größere Stücke, bis zu 9 mm im Durchmesser. Es scheint, daß es sich um Stellen mit günstigeren Lebensverhältnissen handelt. Zwei andere Mediteranschnecken leben dort mit ihr zusammen und zeigen ähnliche Verhältnisse, *Helicella variabilis* DRAP. und *Euparypha pisana* MÜLL. *H. variabilis* hat am Cap de la Hève eine weitere, *E. pisana* anscheinend eine noch begrenztere Verbreitung als *H. elegans*. Wo aber alle drei zusammenleben, reagieren sie gemeinsam durch Größe oder Zwergwuchs auf den unmittelbaren Lebensraum.

Helicella variabilis ist an der französischen wie englischen Kanalküste weit verbreitet. Auch *Euparypha pisana* wird von der französischen Kanalküste angegeben (GERMAIN 1930). Das Vorkommen der *H. elegans* am Kanal ist dagegen neu, und der neue Standort steht ohne Zusammenhang mit dem sonstigen geschlossenen Verbreitungsgebiet der Art in Südfrankreich. Da der Fundort zudem in der Nähe menschlicher Siedlungen liegt, ist die Möglichkeit der Einschleppung nicht von der Hand zu weisen. Aber, ganz gleich, wann und wie die Schnecke nach Le Havre ge-

kommen ist, sie hat dort ausgehalten. Das heißt, sie hat größere ökologische Spannungen überstanden, als es wohl sonst von ihr verlangt wird. Ich denke dabei besonders an den letzten Winter 1939-40, der auch bei Le Havre ungewöhnlich kalt war und dort starken Frost brachte. Trotzdem war sie 1940 sehr häufig.

Benutzte Schrift:

GERMAIN, L., 1930: Faune de France, p. 21. — Mollusques terrestres et fluviatiles, p. 1. — Paris.

KURZE MITTEILUNGEN.

***Partula gibba* FÉR., linksgewunden.**

Bei der Durchsicht der *Partula*-Stücke der Sammlung des Zoologischen Museums Berlin entdeckten wir unter einer *Partula gibba* FÉR.-Fundreihe von 91 Stück, die von BENNIGSEN auf Saipan gesammelt wurde, 10 Schalen, die linksgewunden sind. Diese Variante scheint bisher nicht bekannt zu sein, da sie weder in den Artbeschreibungen erwähnt, noch in der sehr großen Ausbeute von CRAMPTON, der auf Saipan an acht verschiedenen Fundstellen zusammen 6698 Tiere sammelte, enthalten ist. CRAMPTON hätte sie bei seiner eingehenden variationsstatistischen Untersuchung sicher aufgeführt, wenn sie ihm vorgelegen hätte. Die linksgewundenen



Abb. *Partula gibba* FÉR., nat. Größe, links normales rechts linksgewundenes Stück, der von BENNIGSEN auf Saipan gesammelten Reihe.

Stücke variieren in der Färbung wie die rechtsgewundenen und ordnen sich auch ihrer Größe nach völlig in deren Maße ein. Wahrscheinlich sammelte sie BENNIGSEN aus einer Population, in der die Linkswindungsmutante zunächst als große Seltenheit auftrat, sich aber schon ziemlich stark durchgesetzt hatte, da sie bereits 10% der Fundreihe ausmacht.

Th. Haltenorth und S. Jaeckel sen., Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [73](#)

Autor(en)/Author(s): Boeckel Werner

Artikel/Article: [Helicella elegans Drap. bei Le Havre. 51-53](#)